



Förster Tobias Schropp zeigt auf zwei Wildbirnbäume in den Isarauen. Insgesamt 232 Bäume wurden kartiert.

Foto: Christian Melis/AELF

Durch das Dickicht gestreift

Halbzeit beim Wildbirnenprojekt des AELF

Landau. (red) Halbzeit in Sachen Wildbirnenprojekt der Fachstelle für Waldnaturschutz am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Landau/Pfarrkirchen: Die Bäume sind kartiert, die Blätter wurden im Oktober zur Untersuchung der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt übersandt.

Das zwei Jahre dauernde Projekt, das gemeinsam mit dem Amt für Waldgenetik in Teisendorf durchgeführt wird, schließt mit einer Fachtagung im Frühjahr im Herzogsaal des Kastenhofes Landau ab, verkündet Förster Tobias Schropp vom AELF. „Die Aufnahme der Wildbirnen war mit brutalen Strapazen verbunden, aber lohnend.“ Schon um halb neun in der Früh hatten die Helfer 30 Grad Tagestemperatur, sie wurden von Mücken zersto- chen, aber auch von Dornen zerkratzt. Sie

mussten sich auch mal durchs dornige Gebüsch kämpfen und an Steilhängen entlang balancieren, um ihr Ziel zu erreichen. „Aber wir haben keine Mühen gescheut und insgesamt 232 Birnen beprobt“, sagt er sichtlich stolz.

Die Baumart ist sehr trockenresistent und wärmeliebend. „Sie wird im Rahmen des Klimawandels eine immer wichtigere Rolle einnehmen“, sagt der Experte der Forstwirtschaft. Zudem liefert sie einen immensen Beitrag zur Biodiversität. Start der mehrwöchigen Kartierung war Mitte 2023. Blaue und gelbe Bänder kennzeichnen die Bäume. Je zwei Blätter wurden entnommen. „Wir warten schon gespannt auf die Ergebnisse, die 2024 präsentiert werden.“ Das wird bei der Fachtagung sein, wozu Experten, Vereine und Verbände und auch die Bevölkerung willkommen sind.